

aus derselben Zeit, wie z. B. dem Brandenburger Tor in Berlin, dem Schloß in Koblenz und der Abteikirche in St. Blasien.

Der Innenraum ist ein Hymnus an das Licht. In Weiß und Gold gehalten, ohne einengende Säulen, gleicht das Interieur mehr einem Festsaal als einer Kirche.

Für die Neubemalung der Decke lag bei der Zusammenstellung der Passiva des Nachlasses von Eugenie am 7. November 1847 durch Baron von Billing eine unbezahlte Rechnung der Fürstin über 1000 fl vor, woraus zu schließen ist, daß sie sich neben den Stiftungen für ihre „Schloßkirche“ auch finanziell an der Renovierung beteiligte.

#### *Besuche aus Schweden — Thronbesteigung Oskars I.*

Ende Mai 1842 zog sich Auguste wieder nach Ismaning zurück, um mit Eugenie, die drei Wochen vorher in München angekommen war, einige ruhige Wochen zu verbringen. In dieser Zeit teilte Fürst Metternich Auguste mit, daß sie als ehemalige Vizekönigin aus dem Wittum des Königreiches Italien kaum mehr etwas zu erwarten hätte. „Also adieu meine schönen Pläne.“ An ihrem 54. Geburtstage, der in Ismaning gefeiert wurde, gratulierte und umarmte Eugenie die Mutter für alle Geschwister.

Bis zur Badereise nach Dieppe, wie immer die letzten Jahre, blieb Eugenie in Ismaning, reiste dann wieder mit der Mutter zusammen teils per Bahn, teils per Kutsche nach Hechingen. Bei ihrer Rückkehr von Dieppe nach fast zwei Monaten fuhr Auguste diesmal nach Stuttgart, wo sie Eugenie bei Theodolinde vorfand. Ende Dezember brachte Theodolinde eine Auguste Eugenie zur Welt. Die Fürstin begab sich zur Wochenpflege nach Stuttgart. Theodolinde schrieb am 28. 12. 42 in ihr Tagebuch: die Kleine sei nicht hübsch, habe aber eine interessante Figur, der Mund sei klein, das Kinn graziös, die Augen groß und dunkel, der Körper lang. Das Kind wurde katholisch getauft.

Im Mai 1843 erwartete Auguste wieder Eugeniens Besuch. Sie erhielt aber von ihr die Nachricht, sie könne wegen Fieber nicht reisen. Dafür kam für kurze Zeit Theodolinde aus Stuttgart. Im August besuchte Josephine mit der 13jährigen Eugenie und Oskar aus Schweden die Mutter Auguste. Zu diesem Ereignis kam auch das Hechinger Fürstenpaar. Konstantin ging mit Oskar in die Alpen bei Tegernsee und Tölz, während die Damen in Ismaning blieben. Bis anfangs September dehnten sie den Aufenthalt aus. Nachdem das schwedische Kronprinzenpaar abgereist war, kehrte auch Fürst Konstantin in die Heimat zurück. Er war mit seinem Aufenthalt sehr zufrieden, denn die ganze Familie hatte ihm sehr viel Liebenswürdigkeiten erwiesen<sup>145</sup>).

Zwei Tage später reiste Theodolinde und Eugenie ebenfalls ab. Die Fürstin fuhr direkt nach Sigmaringen zur Taufe des Sohnes vom Erbprinzenpaar (Prinz Friedrich, Sohn des Erbprinzen Karl Anton).

In Griechenland, so erfuhr Eugenie, begann es zu gären. König Otto, der Sohn König Ludwigs I., mußte eine Verfassung versprechen und den Revolutionsstag zum Feiertag erklären. Den Teilnehmern am Aufstand sollte er Auszeichnungen verleihen und seine Bayern in die Heimat schicken.

Von Schweden kam die Mitteilung, daß König Chr. Jean gestorben sei. Die offizielle Nachricht vom Tode der schwedischen Majestät wurde von Capitaine